**Kinderbuch** «Johanna im Zug» und «Grosser Wolf & kleiner Wolf» handeln von tierischen Wünschen

# Zwei rührende Tiergeschichten

Auch Tiere fordern, haben Wünsche und Sehnsüchte. «Johanna im Zug» und «Grosser Wolf & kleiner Wolf» sind zwei Bilderbücher, die sich diesen Themen auf spezielle Art und Weise annehmen.

Bettina Bernet-Hug

***Geschichten mit Tieren sind derzeit hoch im Kurs.*** *(Bettina Bernet-Hug)*

Geschichten mit Tieren sind hoch im Kurs. Jedes Kind liebt Fabeln; auch Erwachsene. «Johanna im Zug» ist ein ganz spezielles Kinderbuch. Da vermischt sich die Erzählerebene mit den Erlebnissen der Figuren. Sie nehmen einander auf eine besondere Weise wahr. Nicht die Zeichnerin Kathrin Schärer bestimmt das Geschehen, sondern das kleine rosa Schwein Johanna.

Als Betrachter verfolgt man stets die Wünsche des Schweinchens und beobachtet dabei die Entstehung einer wundervollen Geschichte. Eigentlich ist es mehr eine Beschreibung, es passiert nicht viel.

Das Spannende daran ist wirklich die Interaktion zwischen der Zeichnerin und ihren Figuren. Der Text der Geschichte steht auch nicht integriert ins Bild oder auf einer separaten Zeichnung, sondern auf Notizzetteln, so als entstehe die Geschichte gleich vor den Augen der Leserschaft.

### Ein weisses Blatt am Anfang

Man sieht in Schwarz-Weiss die zeichnende Hand und das Werkzeug wie Schere, Bleistifte, Pinsel und Radiergummi (ebenfalls gezeichnet). Die Geschichte von Johanna, die Zug fährt, beginnt mit einem leeren Blatt – ein Blatt, das sich mit der Zeit füllen wird, so als müsste Kathrin Schärer sich erst einmal überlegen, welche Geschichte sie erzählen will. Um sie herum eine Unmenge an Töpfchen, Farben, Bücher, I-Pod, Zeichenmaterialien und Spitzer.

In einfachen Skizzen entsteht dann ein Zug; es kommen Tiere hinzu, die die Abteile bevölkern. Auch Johanna, die kleine Protagonistin, sitzt da und beginnt sogleich damit, diverse Forderungen zu stellen: Einen Namen will sie; ein gestreiftes Hemd, einen Flecken, nicht am Po, sondern an der Schulter; sie will Bilder sehen, Landschaften, einen Freund und die Welt verändern.

Johanna entzieht sich der Aufmerksamkeit der Illustratorin und beginnt, ein Eigenleben zu führen. Die Geschichte steckt voller Witz und Ironie – ein Schweinchen, mit der Wesensart eines kleinen Kindes. Das Tolle an dieser Geschichte ist, dass sie stets die Richtung wechseln kann, neue Situationen können entstehen.

«Johanna im Zug» ist ein Bilderbuch für Leser und Leserinnen jeden Alters. Je nach Altersstufe werden andere Dinge wichtig, die Geschichte anders betrachtet.

### Rührende Wolfsgeschichte

Ganz anders als die fast plastischen Zeichnungen von «Johanna im Zug» sind die Bilder in «Grosser Wolf & kleiner Wolf» von Nadine Brun-Cosme (Text) und Olivier Tallec (Illustration). Diese sind mehr plakativ, ruhig. Ein eigenwilliger Zeichenstil kennzeichnet die Kunst in diesem Bilderbuch. Es sind nicht erst die Bilder, die sprechen, der Text nimmt hier einen viel grösseren Raum ein.

Die Geschichte selbst ist einmalig, sie handelt vom Glück, das nicht vom Baum fallen wollte. Ein kleiner Wolf sehnt sich nach einem bestimmten Blatt, das an einem grossen Baum hing. Aus eigener Kraft kann er es nicht erreichen. Der grosse Wolf aber will ihm nicht helfen. Er ist der Meinung, dass das Blatt irgendwann dann schon von selbst hinunter fallen werde.

### Die Sehnsucht bleibt

Die Monate vergehen, die Blätter aber verändern sich, die Sehnsucht bleibt. Das Objekt der Begierde macht keinen Wank, der kleine Wolf wünscht sich nichts sehnlicher, als an dieses Blatt zu kommen. Kein anderes darf es sein. Der Winter kommt ins Land, die Blätter sind alle weg – nur eins, ganz zuoberst in der Baumkrone leuchtet noch in der Wintersonne.

Der grosse Wolf hat Erbarmen und begibt sich in Gefahr, das Blatt seinem kleinen Freund zu holen. Der Baum ist hoch und die Äste dünn. Der kleine Wolf beginnt zu zweifeln, ob sein Wunsch wirklich gerechtfertigt sei. Als der grosse Wolf das dürre Blatt berührt, zerbröselt es in tausend Stücke – wie Sternenstaub rieselt es auf den kleinen Wolf hinunter.

### Unvergessliche Momente

Nadine Brun-Cosme erzählt diese leise Geschichte auf eine Art, die das Herz berührt. Sie packt den Wunsch, einem Menschen, den man liebt, einen unvergesslichen Augenblick zu gönnen, in eine rührende Geschichte. Es ist einfach schön, zu schenken – dem andern eine Freude zu bereiten.

«Johanna im Zug» von Kathrin Schärer, Atlantis-Verlag, Zürich, Fr. 24.80. ISBN-Nr. 978-3-7152-0582-3. «Grosser Wolf & kleiner Wolf» von Nadine Brun-Cosme und Olivier Tallec, Gerstenberg-Verlag, Hildesheim, Fr. 22.90. ISBN-Nr. 978-3-8369-5246-0.

**Nachwuchs** Künstliche Befruchtung ist kein Ersatz für rechtzeitige Familienplanung

# Den Kinderwunsch rechtzeitig verwirklichen

Im Balanceakt zwischen Ausbildung, Karriere und Familienplanung verschieben immer mehr Paare den Kinderwunsch auf später. Ein Ratgeber greift dieses Thema auf.

«Angesprochen sind im Prinzip eigentlich alle, die irgendwann einmal Kinder haben wollen», sagt die Wirtschaftsredaktorin Eva Stanzl, Autorin des Ratgebers «Die Unfruchtbarkeitsfalle». «Die medizinischen Möglichkeiten werden zwar immer besser, dennoch sinkt die Erfolgsrate bei Männern und Frauen ab einem gewissen Alter rapide. Wer nicht in die Falle der Kinderlosigkeit tappen will, sollte möglichst früh damit anfangen, über Familienplanung nachzudenken», rät Stanzl.

***Sachbuch zum Thema.*** *(zvg)*

Der Verlass, dass die Medizin heute alles möglich mache, sei überzogen, meint auch Ko-Autor Winfried Feichtinger, Geschäftsführer des Wiener Instituts «Wunschbaby-Zentrum – Institut für Kinderwunsch» und renommierter Reproduktionsmediziner. Dass die Medizin entscheidende Schritte zur Erfüllung des Kinderwunsches geschafft hat, stehe ausser Zweifel. Dennoch sinke bei Frauen ab 40 die Chance auf eine Schwangerschaft rapide. Das Gleiche gelte bei Männern ab Mitte 50.

### Blick in die Zukunft

«In den vergangenen Jahren hat das Thema künstliche Befruchtung an Brisanz gewonnen, auch aufgrund der Diskussionen zur Überalterung der Gesellschaft», sagt Stanzl. «Allerdings ist in der Folge auch der Irrglaube entstanden, dass allein aufgrund der medizinischen Fortschritte die menschliche Fruchtbarkeit heute in der Lage sei, die Grenzen des Alters zu überschreiten. Doch das stimmt nicht, denn rein biologisch gesehen ist der Mensch heute so lange fruchtbar wie eh und je.»

Das sei auch ein Grund dafür gewesen, mit einem renommierten Experten die Materie aufzuarbeiten und ein Buch darüber zu schreiben. «Feichtinger berichtet im Detail darüber, welche Methoden der künstlichen Befruchtung es heute gibt und geht auf die Chancen, aber auch die Gefahren ein, die damit verbunden sind», meint Stanzl.

***Baby oder nicht?*** *(key)*

«Zudem wirft er einen Blick in die Zukunft, in der Leihmütter genetisch fremde Kinder austragen, der Eierstock der Frau hormonell jung gehalten wird oder junge Eizellen und Spermien für spätere Zeiten auf Eis gelegt werden.»

### Unzulängliche Familienpolitik

«Wir finden es wichtig, dass die Bevölkerung aufgeklärt wird», meint die Autorin. Auch jüngere Menschen sollten sich darüber Gedanken machen, wann sie sich in ihrem Leben für Kinder entscheiden. Stanzl hebt hervor, dass eine ganze Generation der heutigen Enddreissiger sich mit dieser Thematik aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen kaum beschäftigt hat. «Sehr oft und sehr lange wurde verhütet und viel mehr Wert darauf gelegt, in der Ausbildung und im Beruf erfolgreich zu sein, was ja auch in Ordnung ist. Nur hat sich dadurch der Kinderwunsch auf einen nicht festgelegten, späteren Zeitpunkt verschoben, was zur Folge hat, dass die Zeitspanne, in der man tatsächlich über die Familienplanung nachdenkt, immer kürzer wird», führt die Autorin aus.

Zudem sei vielerorts auch die Familienpolitik wenig kinderfreundlich. In skandinavischen Ländern, vor allem Dänemark, wo die Familienpolitik auf Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ausgerichtet sei, seien die Geburtenraten höher.

«Es ist schade, wenn Frauen und Männer zu irgendeinem Zeitpunkt feststellen müssen, dass ihr Kinderwunsch nicht mehr erfüllbar ist. Um diesem Dilemma vorzubeugen, haben wir das Buch geschrieben», erklärt die Autorin. (pte)

«Die Unfruchtbarkeitsfalle – Wie es dazu kommen kann, dass man den Zug verpasst», Wilfried Feichtinger und Eva Stanzl, Orac Verlag. ISBN: 978-3-7015-0520-3. Fr. 36.90.

Lebensratgeber

## *Die dunkle Jahreszeit*

Rita Steiner *

«Am Morgen muss mich Mutter fünfmal wecken. Selbst nach acht Stunden Tiefschlaf komme ich nicht aus dem Bett. Der Kaffee zeigt kaum Wirkung. Ich fühle mich kraft- und lustlos. Abends mag ich nicht abmachen, verkrieche mich lieber unter der Decke. Freunde fragen: Bist du wieder auf dem Depro? Dabei habe ich eine tolle Lehrstelle, einen guten Lehrmeister, und meine Eltern sind auch ganz in Ordnung. Dennoch quälen mich Selbstzweifel. Bin ich der Lehre gewachsen? Muss ich das Theaterspielen aufgeben, um mehr Zeit fürs Lernen zu haben? Ich verstehe mich selber nicht und fühle mich unverstanden. Einzig Mutter hört mir zu, aber auch sie ist ratlos und hat mir empfohlen, mit Ihnen darüber zu reden.»

Sonja zeigt typische depressive Symptome: Sie ist müde, lustlos und voller Selbstzweifel. Sie versteht nicht, warum sie immer wieder in ein Stimmungsloch fällt. Besonders schlimm sei es gewesen, als sich die Eltern scheiden liessen. Da habe sie sich ganz von den Freunden zurückgezogen. Im Gespräch stellt sich heraus, dass die Krisen immer in der dunklen Jahreszeit auftreten: Am schlimmsten sei es im November und Dezember. Im Frühling ginge es dann wieder bergauf.

Eine Beobachtung, die uns auf die richtige Spur bringt: Hinter dem Stimmungstief steckt eine sogenannte saisonale Depression. Für Sonja und ihre Mutter ist die Zuordnung der quälenden Symptome eine Erleichterung. Etwa zwei Prozent der Menschen werden depressiv, wenn das Licht im Herbst abnimmt. Gelingt es zusammen mit einer Fachperson herauszufinden, was die Ursache der Symptome ist, fühlen sich die Betroffenen entlastet. Und es gibt Hilfe – beispielsweise Licht. Licht ist Therapie für die Seele. Sei es das natürliche Licht – besonders Sonnenlicht und das Licht über Mittag, sei es eine Therapielampe.

Auch das Johanniskraut, das bei leichten Depressionen erfolgreich eingesetzt wird, hellt die Stimmung auf. Im Herbst ziehen sich die meisten Menschen bewusst etwas zurück. Man richtet sich gemütlich ein, liest oder hört bei Kerzenlicht Musik. Auch mehr Schlaf gehört dazu. Ganz wie es uns die Natur vormacht.

* Rita Steiner, Mitarbeiterin im Samowar, Jugendberatung Bezirk Meilen, Tel. 044 924 40 10; meilen@samowar.ch; www.samowar.ch. Buchtipp: Pascale Gmür & Helga Kessler: Wege aus der Depression. Beobachter Buchverlag, 2005. www.beobachter.ch / buchshop

Daily English

## Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie ins Englische:

1. Sie schlichen sich leise aus dem Haus.
2. Sie traf ihn heimlich.

**Lösung**

1. They sneaked out of the house quietly.
2. She met him secretly.

**Mehr Daily English: www.zsz.ch**